

Zeitung für Gommern und Umgegend.

Diese Zeitung erscheint Donnerstags, Donnerstags und Sonntags. Bestellungen können werden in der Expedition, sowie bei jedem beliebigen Buchhändler und unterer Posten zum Preise von 1,25 Mk. pro Vierteljahr entgegenzunehmen.

und Umgegend.

Subskriptionen müssen am Tage vor dem Erscheinen bis 11 Uhr Vorm. abgemacht werden. Der Preis für die halbjährliche Subskription beträgt 10 Mk. für Familien von 5 Personen werden 25 Mk. bezahlt.

Für die Redaktion verantwortlich: G. Reimann, Gommern. Druck u. Verlag von F. R. Reimann, Gommern.

Verlagsnummer: Bonn. 7-12, Wochen. 9-7 Uhr. Für Anzeigen trägt der Inserent die Verantwortlichkeit.

Ämtliches Veröffentlichungs-Organ für den Magistrat und den Königlichen Amtsgerichtsbezirk Gommern.
Allgemeiner Anzeiger für den Kreis Jerichow I und die benachbarten Kreise.

153.

Sonntag, den 1. Oktober 1899.

XX. Jahrgang

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Wien, 29. Sept. Die Ministerfraktion ist in der Debatte; das Beamtenministerium ist gebildet mit dem Staatsrat Baron Clay-Abinger an der Spitze. V. Koerber wird die Leitung der politischen Verwaltung übernehmen. Die übrigen Bezeichnungen sind noch nicht endgültig. Die Ernennungen werden jedoch noch für morgen erwartet. Heute wurden die Abgeordneten Köstner, deutsche Volkspartei, Bergel, Fortschrittspartei und Lueger, vom Kaiser in Audienz empfangen. Köstners Audienz währte eine halbe Stunde. Es ist Gelegenheit geboten worden, dem Kaiser gegenüber den Standpunkt der Deutschen zu erklären. Mehrere Stimmen sind erklaert, daß die Audienz einen berechtigten Eindruck bezüglich der nächsten Aussichten der Regierung gemacht hat. Der Vorstand des C. A. C. hat nach der gestrigen Audienz des Domänen Enkel beschlossen, gegen jede Regierung, welche die Sprachverordnungen aufhebt, in die stärkste Opposition zu treten.

Wien, 29. Sept. Die heutige Audienz der deutschen Parteivorsitzenden beim Kaiser währte insgesamt nahezu zwei Stunden. Der Kaiser begann mit der gleichlautenden Mitteilung, er sei entschlossen, ein Beamtenministerium zu berufen, welches die Sprachverordnungen zurückziehen soll, und stellte die Frage, wie sich die deutsche Partei dazu verhalte. Die deutschen Abgeordneten entwickelten ihre Parteipositionen. Das Beamtenministerium ist lediglich als ein Uebergangsgeschäft, mittelwelse soll eine Coalition vorbereitet werden, in welche die Deutschen eintreten sollen. Der Aufhebung der Sprachverordnungen soll die Erneuerung des Beamtenministeriums unmittelbar folgen. Die Empfindungen gemannen den Eindruck, daß die Aufhebung der Sprachverordnungen unmittelbar bevorstehe. Sie verließen den Audienzsaal höchst erfreut über den ihnen gewordenen huldreichen Empfang, frei von Besorgnissen über jede weitere Entwicklung. Der Zweck des Empfangs der zu dem Kaiser

berufenen Abgeordneten erhielt, nach einer Meldung der „Neuen Freien Presse“, aus den Mitteilungen der Abgeordneten der Rechte, die geteilt empfangen wurden. Der Monarch legte diesen die Nothwendigkeit nahe im allseitigen Interesse die Funktionenfähigkeit des Abgeordnetenhauses wieder herzustellen und zu diesem Behuf einen Schritt des Einigensommens gegenüber den Deutschen zu machen, der die Aufgabe des Ministeriums sein wird. Der Kaiser sprach ferner die Erwartung aus, daß alle Parteien dem Ministerium diese Aufgabe ermöglichen, und daß sie aus Patriotismus ihren Parteistandpunkt dem großen allgemeinen Interesse unterordnen würden.

England.

London, 29. Sept. Die „Times“ veröffentlicht in einer zweiten Ausgabe ein Telegramm aus Pretoria von heute, nach dem Präsident Krüger in einem Interview erklärte, er habe zur Erhaltung des Friedens Alles gethan, was möglich sei; er habe Chamberlains eigenen Vorschlag einer gemeinsamen Untersuchung angenommen, aber Chamberlain habe den Faden der Unterhandlungen mit Bedacht abgebrochen. Truppen würden nach allen Seiten angestellt, und der Krieg werde ihm ausgenötigt. Es sei ihm unmöglich gewesen, der britischen Depesche vom 12. September zuzustimmen; denn das hätte die Auslieferung von Land und Volk in die Hände der Fremden bedeutet. Auf die Frage des Correspondenten der „Times“, ob die Möglichkeit des Friedens noch vorhanden sei, erwiderte Krüger: „Nur wenn Großbritannien etwas thut, um den Frieden möglich zu machen.“ Der Correspondent fügt hinzu, es werde in Pretoria allgemein erwartet, der Kriegszustand werde jeden Augenblick proclamiert werden.

London, 29. September. Eine Capitulirte Meldung der „Financia News“ befaßt, Wiltner besitze absolute Beweise von dem Bestehen einer Verbindung zwischen Krüger und hochgestellten Capitulirten für die Erklärung der Unabhängigkeit der Capitulirten und die Bildung einer Afrikaner-Republik.

Transvaal.

Pretoria, 29. Sept. Die Depesche der Regierung der Südafrikanischen Republik, die in Beantwortung der letzten Depesche Chamberlains abgefaßt worden ist, befaßt, daß die Regierung der Südafrikanischen Republik die Londoner Convention von 1884 genau innehalte und nichts weiter verlange. Die Souveränitätsfrage wird in der Depesche nicht erwähnt.

Pretoria, 29. September. Zwei Batterien Feldartillerie und 500 Burghers sind nach Volkskraft abgegangen. Weitere 500 rücken heute ab. In militärischen Kreisen herrscht die größte Thätigkeit. Bewaffnete Burghers und Artilleristen reiten durch die Straßen. Feldcornets fordern die Burghers auf sich auf den ersten Befehl bereit zu machen.

Lokales und Provinziales.

Gommern, 30. September. Die illustrierte Unterhaltungsbeilage für heute ist bebauerlicher Weise ausgeblieben und werden sie Montag beiliegen.

Gesperrt wird von Montag ab die Salzstraße von Fagenstraße bis Magdeburger-Gasse zwecks Pflasterungsarbeiten.

Als Polizeisergeant wurde der Militär-Anwärter Zell aus Borkow (Kreis Demmin) hier angefaßt.

Erntedankfest. Das Arbeits- und Erntedankfest hat seinen Lauf vollendet und abwärts bringen wir dem gütigen Gott unser Dankopfer dar, der uns vom Himmel Segen und fruchtbarer Zeiten gegeben und unsere Hergen erfüllt mit Speise und Freude. Wie viel und reichlich giebt er uns doch, und wie wenig können wir ihm bringen: ein armes Gebet, ein bühnerartiges Herz, einen schwachen Dank! Und wie viele sind, die ihm nicht einmal dies bringen und des Erntedankes vergessen, selbst solche, die unmittelbar von der Ernte und dem Ertrage ihrer Acker leben und täglich genötigt sind, nach oben auszukucken, ob der Herr seine Hand aufhüt und Segen giebt, durch Regen und Wärme und weislich geordnete Wirthungen vom Himmel. Aber nicht der Landmann allein, das ganze Land soll Erntedankfest feiern, denn wir Alle genießen

Gottes Wohlthaten und seinen leblichen Segen, ein jeder auf seinem Arbeits- und Erntefeld.

Magdeburg, 30. September. Eine ganz merkwürdige Anhänglichkeit an den angestammten Stall bewies hier vor einigen Tagen eine Kuh. Die Geschichte klingt, das wollen wir zugeben, etwas ungläubwürdig, da man den Kindeidchern ja bekanntlich absolut jede Schlaubeit abtrotzt — sie ist aber doch tatsächlich wahr. Neulich also kommt ein Prädeler Handelsmann nach hier und erweist von dem Delonome K. hier eine wunderhübsche Kuh, führt sie heim, stellt sie in den Stall und verläßt sie, indem er ihr noch einen jährlichen Blick nachwirft. Als er am anderen Morgen nach dem Morgenmibiß dich abermals an dem Anblick seines neuen Besties weiden will — siehe, da war der Stall leer und die Kuh nirgend zu sehen. Und wo war sie? Unglaublich aber wahr: sie hatte den Stall abends vorher verlassen und war im strömenden Regen nach hier geeilt, um sich im allgemainten Stalle einzufinden. Na, nun sage noch einer 'so'n Kindeidch!'

Magdeburg, 30. September. In nächstöffentlicher Sitzung des hiesigen Landgerichts wurde der Schriftsteller Albert Schmidt hier, geboren am 2. März 1858, wegen Majestätsbeleidigung und Beleidigung eines Mitgliedes des landesherrlichen Hauses zu 3 Jahren Gefängnis und zum Verlust der Beleidigung öffentlicher Aemter, sowie der aus öffentlichen Wahlen hervorergegangenen Rechte verurtheilt.

Recht (Anhalt), 29. September. Der Leipziger Polizei ist ein äußerst glücklicher Fang gelungen. Am Montag Nachmittag erfuhr ein in einem Confectionsgehäfte am Königplatz ein Mann, der verschiedene Waaren einschleppte und dieselben an der Geschäftstafel mit neuem Gummirtaschen beschaffen wollte. Die Kassirerin bezeichnete jedoch diese Beschäfte als unecht und verweigerte deren Ausgabe. Der Fremde nahm hierauf das Geld zurück und zahlte andere Waare auf. Als er das Geschäft verlassen hatte, folgte ihm unbemerkt ein Angestellter des Geschäftes und machte in der Nicolaitstraße einen Schutzmann auf den

Durch Leiden zum Glück.

Erzählung aus dem Leben v. Oskar Werrés.

(Fortsetzung.)

Trude hatte den beschiedenen jungen Mann gern, und kam seiner großen Schüchternheit oft zu Hilfe. Denn zu bringen sie ihm nur auf sein Heilungsbüro zu bringen, seine Plänen, und er konnte sprechen, aber viel weicher und vorsichtiger, als er es sonst that. Und war sie dann wieder fort, dann hätte der arme glückliche Mensch die Erinnerung an die genossene glückliche Stunde um alles in der Welt nicht abtun können.

Ein jähes Ereignis, das auch die Persönlichkeit Trudes ganz in Anspruch nahm, brachte einen längeren Miß in diesen freundschaftlichen Verkehr.

Der schon längere Zeit ernstlich krankelnde Mat Wendheim verschied plötzlich. Es fand ein prächtiges Leichenbegängnis statt, und darauf die nicht minder wichtige Eröffnung des Testaments; für den aristokratischen Schwiegerohn besonders wichtig, um daraus die eigentliche Höhe des Vermögens seiner jungen Frau zu erfahren.

Trude war natürlich die Hinterbliebende des hohen Erbes, welches selbst Arno im Hinblick des Beschlusses erlosche. Nur hatte sie die Verpflichtung zu übernehmen, für Tante Friederike bis zu deren Lebensende fürsorgsam zu sorgen. Für Trude hatte dagegen der sorgsame Onkel ein besonderes Legat von zehnminütigen Mark ausgefaßt.

Die junge Frau nahm das Ableben ihres

Vaters eben so erregt auf, wie sie in der Freude war. Trude gedachte mit stillen Thränen des guten Onkels, aber es war ihr, als solle nunmehr der kurze Frieden, den sie seit der Verheiratung Friedas genossen, wieder getrübt werden.

Wie die Vermögensverhältnisse des Verabschiedeten keineswegs lagen, war die Lebensarbeit des Nachlasses in kurzer Zeit ohne jede Schwierigkeit zu erledigen.

Arno von Heimburg fand es vortrefflich, nach dem schönen Erbtheile überzusiedeln, und Frieda war natürlich ganz einverstanden damit.

Mit dem Hause übernahm man aber auch wieder die liebe Tante Friederike, und wer mit Recht bei dem Gedanken in anglophobischer Furcht ergriffen, wieder täglich der unmittelbaren Nähe dieses feindseligen Wesens ausgesetzt zu sein, das war die kaum glückliche genordnete Trude.

Obwohl sie nichts darüber äußerte, mochte Frieda wohl ihre Gedanken erlösen. Diese lastete über die Mangelnde und tröstete dann: „Da hast du nichts zu fürchten, mein Kind, — jetzt bin ich Herrin im Hause!“ Und die junge Frau dachte neben allem leiten Sinn eine feste Gegenwart. Sie durfte keinen Gedanken an Anstand.

Bald nach des unvergesslichen Vaters Tode fanden sich bei Arno Leute ein, welche Frieda bisher nie in ihrer Behausung gesehen hatte. Dieselben waren weniger talonhüßig als zu bringlich, und Arno entwickelte eine so ungeheuerliche Thätigkeit in Geldgeschäften, daß schließlich seine junge oberflächliche Frau davon benachteiligt wurde und um Aufklärung bat.

Da stellte es sich denn heraus, daß jene Leute bedeutende Gläubiger waren, welche Arno jedenfalls bis zum Ableben seines reichen Schwiegervaters bedrückt hätte.

Die durch fähigen Geldheiß verurtheilte Frieda hat aus allen ihren Fingern. Es war eine furchterliche Entdeckung, — sie hatte ankant eines ebenfalls so finanzierten Cavaliers einer bankrotten Aristokratengeheirat, dessen Verschwendungungen jetzt mit ihrem väterlichen Vermögen ausgeglichen werden sollten.

Mit diesem einen Faktum war die junge Frau dem kaum erwählten Gatten, dem sie bisher nur in einem gedanktlosen Dahnstehen angehört hatte, vollständig entzweit. Der Betrag ihrer feine Lage und ihre eigene Stellung waren zu groß, als daß die Empfindung darüber ihr Gemüth nicht tief getroffen hätte.

Was nützte es ihr, daß Arno jedes aufregende und böse Wort durch ausgeluchte Geduldigkeit und Artigkeit möglichst zu dämpfen suchte, — was nützte ihr alle Aufschubigungen seiner Handlungsmittel? Sie hatte ihn auch zum Herrn ihres Vermögens gemacht und sich damit ihr Urteil gesprochen.

So waren sich die jetzigen Bewohner des alten Ansbühmischen Palastes wohl ihrer zukünftigen Konsequenzen klar geworden. Nur die Tante Friederike konnte sich in dem umgeschlossenen Reich ihrer Wirklichkeit nicht zurecht finden. Sie war gewöhnt, ein harmloses Dement nach ihrem Willen zu führen, und sich jetzt zu ihrer Ueberrumpfung an die von der jungen Herrin aufgestellten Grenzstäbe. Und was Frieda

an Willensstärke abgab, erloschte sie durch unbeherrschbaren Eigenwillen; abgesehen davon, daß ihre Stimmung durch die über Arnos verschandete Lage gemachte Entdeckung absehr eine höchst gereizte war. Die Tante hatte also für die Wahl, sich zu fügen, oder das Haus zu verlassen und sich mit demjenigen zu begeben, was die Rechte ihr zum Unterhalt ausliehen würde.

Trude und die böse Tante fanden sich bei diesen unerquicklichen Verhandlungen eigenmächtig gegenüber. Wenn erkers durch Friedas Etwas und das vom Onkel erhaltene Legat auch eine gewisse Unabhängigkeit von Tante Friederike erlangt hatte, so machte sie doch keinen unbedingten Gebrauch davon, sondern behandelte die alte verlassene Jungfrau mit aller Achtung, welche sie einer älteren Verwandten erweisen zu müssen glaubte. Dit trat sie dazuwischen, wenn die häßliche Tante der Tante mit dem Gehügnen Friedas in Wettenweib treten wollte. Aber wenn dann Trude mit ihren künftigen Worten mehr wirkte, als die Tante mit allen Worten ihrer früheren Weltens, dann für die letzteren ein immer größerer Miß und Haß in das im ewigen Streit errichtete Herz.

Es war eine geraume Zeit verlossen, ehe Trude wieder an ihre Freunde in Mosbit denken konnte. Das Vergnügen, der Umgang, die wenig harmonischen Vorkommnisse im jetzigen Heimwüchigen Hause, — das alles hatte sie vollauf beschäftigt und mit oder wider Willen in Anspruch genommen.

Seit herrschte eine bunte Schwärze zwi den freitenden Parteien und Trude schnte id auf einmal nach gelunden Menschenleben, sie

verdächtigen Besitzer der falschen Markstücke aufmerknen. Der Schupmann nahm hierauf den Verdächtigen fest und brachte ihn zum Polizeiamt, wo man in seinem Besitze zwei-mittelgroße Einmarkstücke mit dem Münzzeichen A und der Jahreszahl 1881 fand, die noch ganz neu aber auch sämtlich falsch waren. Die Criminalpolizei ermittelte, daß der Verdächtige der in Fehlfuß in Anhalt wohnhafte 51 Jahre alte Uhrmacher, Stadtvorwahrer Wilhelm Klotz war. Es reisten in Folge dessen sogleich zwei Beamte des hiesigen Criminalpolizei nach Fehlfuß, um hier in Gemeinschaft mit der Fehlfußigen Polizei-Bezörde in der Wohnung des Verdächtigten eine Hausdurchsuchung vorzunehmen. Bei der Durchsuchung des Klotz'schen Hauses, die noch in der Nacht am Dienstag vorgenommen wurde, fanden die Beamten eine Menge Material zur Verfertigung falscher Münzen, ferner eine große Anzahl noch nicht ganz fertiger Markstücke, eine Presse zur Verfertigung der Münzen, Matrizen, Schmelzriegel, Gießstempel, kurzum alle Gegenstände, die zum rationellen Betriebe einer moseleingeläuterten Falschmünzerei erforderlich sind. In dieses Falschmünzergewerk griffen nun die Männer des Gesetzes mit runder Hand hinein. Aus allen Winkeln und Ecken wurde das dort aufgestapelte Metall zur Verfertigung der Münzen hervorgeholt, — die ganze Einrichtung beschlagnahmt. — Klotz, der bereits an die königliche Staatsanwaltschaft abgeliefert ist, hat die Falschmünzerei schon fast Jahren betrieben. In seinem Wohnorte Fehlfuß hat man ihn schon seit zwanzig Jahren in Verdacht, Falschmünzerei zu treiben, man hat es ihm aber nie nachgewiesen können. Der Verdächtige behauptet in Fehlfuß ein Grundstück inne zu haben, das seine Bewohnung sehr erhöht war. Seit dem Jahre 1888 in Fehlfuß Gegenstand in vielen Tausenden aufgetauchten falschen Markstücke sämtlich aus seinem Atelier. Herr Klotz hat eine größere Anzahl Falschstücke fertig hatte, dann fuhr er nach den umliegenden größeren Städten und brachte dort die Erzeugnisse seines „Gewerbetriebs“ an den Mann. Die Angelegenheit wird ebenfalls von das Landgericht Dessau zur gerichtlichen Beurteilung kommen, da als Ort des Verbrechens das anhaltische Städtchen Fehlfuß, der Wohnort des Falschmünzers anzusehen ist.

Vermischtes.

* Der Hauseinsturz in Köln. Wie bereits gemeldet wurde, ist am Mittwoch in der Wollstraße in Köln ein vierstöckiger Neubau eingestürzt. Hierbei wird des Näheren von der „Köln. Ztg.“ geschrieben: Am Mittwoch Nachmittag gegen einhalb Uhr trüfte plötzlich der neu angeführte, vier Stockwerke hohe Hinterbau des Hauses Wollstraße Nr. 10 ein. Das Gebäude war vom Architekten Joseph Janßen, Inhaber eines Baugeschäfts in der Spichersstraße zu Köln, für die dortige Firma Hortmann & Starck zu Magazinszwecken errichtet worden; es bestand sich schon unter Dach und Fach und unterlag eben den inneren Reparaturarbeiten. Die im Innern des Gebäudes tätigen Stuckateure, Schuhbeden-Arbeiter und Handlanger — der vorläufigen Feststellung nach 13 an der Zahl — hatten nach der Mittagspause soeben ihre Arbeit wieder aufgenommen, als ganz unerwartet der Einsturz aus bisher unaufgeklärten Ursachen erfolgte. Das etwa 16 Meter tiefe Haus fiel

man die liebe Some hinter bösen Regenwolken nach. Und wieder an einem Sonntag war sie brauchen bei ihnen, bei den lieben Seelen, denen das Glück der Erde durch einfachere Mittel geworden war. Sie traf sie heut alle beisammen, auch den schickstem Fein, der doch so feinerzig bilden konnte.

Frau Maria war zuerst nicht wenig erschrocken, das liebe Vergessenen. — Trübe mußte sie ja jetzt sagen, — in schwarzem Kleidung zu sehen. Aber bald besann sie sich, — sie hatten ja von dem Ableben des alten Herrn Bescheid gehört, — und nun wußten sie auch, warum sie so lange den lieben Besuch entbehrt hatten. Vier ammete Trübe wieder toll auf; hier, wo sie angegebene Liebe hat, gewann sie wieder Kraft zu dem aufstrebenden Leben im glänzenden und freudigen Leben.

Sie war den glänzenden Menschen hatte auch heute wartend an seinem kleinen Fenster gesessen, die Trübe kam. Und als er sie wirklich sah, doch gegen alles Hoffen, da fuhr es auch ihm wie ein Stroh durch die Glieder, aber es war ein Erschrecken, das wie Seligkeit auslief.

Trübe war sich in der letzten Zeit des Wartens über den Eindruck klar geworden, den das vornehme Familien auf ihn gemacht. Er hatte bisher jedes Mädchen, und wenn sie schmalhäutiger als Trübe gewesen wäre, an sich nicht beachtet worden gehen lassen, und nun sah er, wie sich seine Sinne und Wangen mit tiefer Rötung überzogen, wenn man die Namen genannt wurde.

in wenigen Augenblicken vollständig in sich zusammen und jetzt sämtliche, meist in den oberen Stockwerken tätigen Arbeiter bis auf einen, den Stuckateur Johann Heiden, der im Keller beschäftigt war und sich mit knapper Noth durch das Fenster retten konnte, unter den aus Steinen, Balken und schweren Eisentragern gemachten Trümmern. Es wurde sofort die härtliche Berufswehr und die Polizei-Bezörde benachrichtigt. Erfste entsetzte Schreie gingen von den Rettungsmannschaften, dem in den nächsten Minuten zwei weitere Wagen folgten. Unter der Leitung der Branddirektoren Brillow und Schöbel begannen alsbald die Rettungsarbeiten, die bei dem geradezu entsetzlichen Durcheinander von meterhoch aufgethürmten Schuttmassen, Balken, Eisentheilen und Steinen eine überaus schwierige Aufgabe darstellten, die um so verantwortungsvoller war, als mit Rücksicht auf die unter den Trümmern noch etwa lebenden Personen die Gefahr von Nachstürzen sorgfältig vermeiden werden mußte. Nach etwa anderthalbhündiger Thätigkeit rief man zunächst auf zwei Leichen; es waren die Schutzbedenarbeiter Heinrich Christ und Vogel. Der Letztere soll Vater von sechs Kindern sein. Sein zwölfjähriger Sohn Johann hatte ihn das Essen auf den Bau gebracht und war vom dritten Stockwerk aus mit in die Tiefe gestürzt. Schon gegen 4 Uhr zeigte es sich jedoch, daß das Kind lebte, denn es gab auf Anruf Antwort und konnte sich außerdem durch Klopfen bemerkbar machen. Man setzte nun an der Stelle, wo der Knabe verkrüppelt war, mit verdoppeltem Eifer die Aufräumungsarbeiten fort und gegen vierdreierlei Uhr gelang es denn auch, das Kind hervorzuheben. Es war beim Sturz durch Balken, die sich über den Knaben legten, ein Dach bildeten und die nachstürzenden Schuttmassen auffingen, in einen Hofraum gerathen und so gerettet worden. Seine Arme und der Oberkörper waren allerdings zum Teil mit verkrüppelt, doch anscheinend so, daß das Kind schwerere Verletzungen nicht erlitten hatte. Als es hervorgeholt wurde, zeigte es nur eine blutende Abschürfung am Gesicht und Hinterkopf, die dem Berechnen nach für wenig bedenklich gehalten werden. Der wunderbar erretete zwölfjährige Knabe wurde auf eine Bahre gelegt und in's Wirtshospital gebracht. Inzwischen waren auch der Regierungs-Präsident Freiherr von Nischhofen, Polizei-Präsident Wegmann, Staatsanwalt von Bremer, Polizei-Baurath Müller, Dr. Klein und Geisliche auf der Unglücksstätte erschienen. Als gegen 5 Uhr der Knabe geborgen war, hörte man an verschiedenen Stellen der Trümmer, ob sich noch eine Lebende darunter befänden; da jedoch auf wiederholte Anrufe und auf mehrfache Klopfen keine Antwort erfolgte, so mußte leider angenommen werden, daß die unter den Gesteinsmassen liegenden Arbeiter samt und sonders tot seien. Man stellte nun für eine kurze Pause die Arbeiten ein, um den Leuten eine Erholung zu gönnen, und ließ dann bei Fackelschein und elektrischem Licht das mühselige Werk der Aufräumung fort. Unter den Trümmern mußten nach der Angabe des geretteten Arbeiters noch zehn Personen liegen. Unter diesen befanden sich noch die drei Arbeiter Heinrich Heiden, ein Bruder des Verkrüppelten, Peter Bodenbach und Josef Zent, ferner sieben Stuckateure, Handlanger u. s. w., deren Namen noch unbekannt sind, jedoch das schreckliche Unglück allem Anscheine nach nicht

weniger als zwölf Opfer gefordert hat. Ueber die Ursache der Katastrophe läßt sich bis jetzt nichts sagen. Von dem Gebäude sieht lediglich noch die Hinterwand und die linke Seitenwand; die vordere Mauer ist ganz, die rechte Seitenmauer zu Dreivierteln eingestürzt, ebenso der ganze Innenbau. — Dieser erschütternde Unglücksfall, so fügt die „Köln. Ztg.“ hinzu, ist einschließliche des Hauseinsturzes am Apffelmarkt der dritte in Köln innerhalb anderthalb Jahren und von ihm ist nur derjenige, der vor einigen Monaten in Wipps eintrat, lediglich nach nicht für eine Reihe von Menschenleben verhängnisvoll geworden, weil er zufälligerweise zu einer Tageszeit eintrat, als gerade keine Arbeiter am Bau beschäftigt waren. Diese Häufung von Hauseinstürzen giebt allen Anlaß, eingehend zu prüfen, ob es sich in allen diesen Fällen nur um unglückliche Einzelumstände mehr oder minder zufälliger Art gehandelt hat, oder ob nicht eine stärkere Ausgestaltung der Baupolizei notwendig sei selbst geändert werden, sei es, daß eine strenge Ueberwachung ihrer Ausführung oder beides zusammen in Aussicht zu nehmen ist.

* Zum Polnaer „Aktualmord-Process“. Nach einer heutigen Nachricht der „Arbonten-Ztg.“ beschäftigt es sich doch einer der angebliebenen Mithiluligen Hilsner's, nämlich Josua Erbmann in Sälau verhaftet wurde. — Ueber die Folgen des Processes wird dem Wiener „Deutschen Volksblatt“ geschrieben: „Seit der Verhaftung Hilsner's wandern die Juden massenhaft aus Polna aus. Von den 270 Juden, die Polna zählt, sind bereits 150 ausgewandert und haben sich nach Wien gewendet. Die jüdischen Geschäfte stehen leer und kein Christ kauft etwas bei Juden. Derselbe Vorgang läßt sich in den bei Polna gelegenen deutschen Gemeinden beobachten. In einer derselben wurde kürzlich der „letzte Jude“ unter Aufbegleitung zum Stadthofe hinausgeführt. Allein auch in anderer Beziehung macht sich der Antisemitismus und zwar der praktische Antisemitismus geltend. So hat z. B. die Polnaer städtische Sparcasse die Juden den Credit entzogen. Kürzlich stellte es sich nämlich heraus, daß ein Jude bei der Sparcasse die Wechsel von Bauern der Ungelegenheit excomptirte. Nachfragen bei den Bauern ergaben, daß sie dem Juden für das von ihm entlichte Geld zehn und zwölf Prozent Zinsen zahlen mußten, während der Jude das Geld von der Sparcasse mit vier Prozent erhielt, daß demnach der Geldwechsler, ohne jedes Risiko und ohne einen Kreuzer Geld aus seiner Tasche herzugeben, den Bauern sechs bis acht Prozent für nichts und wieder nichts abnahm. Einer dieser Juden hatte über 120 000 Gulden von der Sparcasse binnen Jahresfrist entlehnt und dafür 7000 bis 8000 Gulden allein an Zinsen, die er den Bauern abnahm, verdient.“ Diesen Juden wurde nun der Credit gesperrt und die bäuerliche Bevölkerung darauf aufmerksam gemacht, daß die Sparcasse ihnen zu vier Prozent bereits Credit einräumt. Nur der Schächter von Polna ist bis jetzt noch im Genuße einer förmlichen Rente, die ihm die hiesige christliche Bevölkerung bezahlt. In Polna, das bis fünfzehnhundert Christen nur etwa 130 Juden noch zählt, hatten es die Juden seiner Zeit durchgeleitet, daß sämtliche Fleischer Polnas die Schlachthühner schlachten ließen. Der Schächter erhält für jedes von ihm geschächte Stück Vieh eine bestimmte Abgabe und somit erhält

die Bevölkerung Polnas den jüdischen Schächter. Auch darin dürfte in den nächsten Tagen Wandel geschaffen werden.“

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 1. October. (18. n. Trin.) Vormittag 9½ Uhr: Herr Superintendent etc. Könnete. Vorm. 11½ Uhr: Gottesdienst in der Dolschkestraße: Herr Superintendent etc. Könnete. Nachm. 2 Uhr: Herr Diakonus Banje. Es wird eine Kirchencollekte für die bedürftigen Gemeinden der Provinz Sachsen eingekammelt.

Hall-Seide 75 Pfg.

bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Seeneberg-Seide“ von 75 Pfg. bis Mt. 18.65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins An jedermann franco und verzollt ins Haus. Muster angeben.

Jahres ist ein billiges Nahrungs-mittel.

denn er hat hohen Nährwerth.

Bekanntmachung.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Jerichow I hat die landespolizeiliche Prüfung des Projectes der als Kleinbahn genehmigten Strecke von Groß-Übars nach Gommern über Zerburg beantragt.

Indem wir dies zur öffentlichen Kenntniß bringen, lernen wir, daß die Höhen und Lagepläne sowie die Verzeichnisse der Richtungsverhältnisse, der gewöhnlichen Durchlässe und Brücken, der Wegübergänge und Parallelwege und der Thonrohrdurchlässe, soweit diese Unterlagen den diesseitigen Gemeindebezirk betreffen, in der Zeit vom 3. October c. bis einschließliche 16. October c. im Stadtschreiberei im Rathause zu Jedermann Einsicht offen liegen.

Während dieser Zeit kann jeder Beihelligte in Umfang seines Interesses Einwendungen gegen den Plan am oben bezeichneten Orte schriftlich einbringen oder mündlich zu Protokoll geben.

Gommern, den 30. September 1899
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist bei der unter Nr. 9 eingetragenen Handels-Gesellschaft **Krieger & Stanz**

Folgendes vermerkt: Der Fabrikant Albert Krieger ist verstorben. Am letzte Mittwoch ist dessen Wittwe, Selma geb. Müller zu Gommern in die Gesellschaft eingetreten. Ferner ist unter Nr. 8 bezm. 9 des Protokolls der die dem Buchhalter Karl Leitzig zu Gommern und dem Kaufmann Otto Krieger zu Gommern für obige Firma entfallende Einzelprocura eingetragen worden.

Gommern, den 21. September 1899.
Königliches Amtsgericht.

nach einem Blick über strahlenden Augen, und sie war glücklich dabei.

Trübe schüttelte ihr dunkles Köpfchen zu dem Treiben Friedrichs; sie konnte nicht umhin, in ruhigen herzlichen Worten darüber ihre Meinung zu äußern.

„Sie werden empfindlich. Ich will mein Leben auch genießen, und bedarf dabei keines Mentors!“

„Und als sich Trübe damit nicht zurückziehen ließ, verbat sich Friedrich gereizter jede fernere Kritik mit scharfem Ton, welcher deutlich die bedauerliche Stellung kennzeichnete.“

Die neue Warrerin mußte schweigen, und die bisher züchtigen den lieben herrschende Harmonie war getrübt. Der Zante aber kam dieser Streiflicht sehr gelegen, und sie verzog nicht den möglichsten Vortell daraus zu ziehen. —

Sidonie von Heimburg, die Schwägerin Friedrichs, besand sich bereits in einem Alter, wo es selbst für eine Dame der besseren Gesellschaft an der Zeit ist, über eine eheliche Verbindung ernstlich nachzudenken.

Sie war keine hervorragende Schönheit, aber eine geschmackvolle und glänzende Talente unterlegte ihre äußere Schönheit. Da sie weniger verschwendlich lebte, als ihr Bruder, besaß sie noch ihr ursprüngliches großes Vermögen. Und sie hatte auch in letzter Zeit zwei ernstliche Bewerber an ihren Trümpfen geworfen, — einen schon betrachteten aber gut finanzierten Gutsbesitzer und einen jüngeren, doch günstig darzustellenden Lebemann.

30 5 (Zweiter Teil folgt.)

Hervorragende Preiswürdigkeit
durch rechtzeitige grosse Abschlüsse.

Unser durch bedeutende Lieferungen besonders reich sortirtes Lager der

Kleider- Stoffe

das umfangreichste Magdeburgs

ist nun in allen seinen verschiedenen Abtheilungen mit sämmtlichen

Neuheiten für Herbst und Winter

ausgestattet und bietet ein umfassendes Bild der durch die Mode besonders bevorzugten Stoffe. Hierbei treten neben vielen anderen hervorragenden Erzeugnissen die

Einfarbigen reinwollenen Stoffe

in vielen Webarthen und in neuen, feinen Farbentönen in den Vordergrund. Herausgegriffen aus diesen seien nur reinwollene Cheviots, das Meter von Mk. —.70, 1.—, 1.70 bis 3.60, welche sich durch besonders reichhaltige Farbensortimente und durch die Auswahl zahlreicher, sowie vortheilhafter Qualitäten auszeichnen. Bietet doch das Lager in

schwarzen Cheviots allein 27 Qualitäten.

Nächstbem entfallen die als neu und eigenartig für den Winter hereingekommenen Stoffe eine so große Fülle von vielseitigen Mustern, eleganten Geweben und neuen Farbenstellungen, daß es unmöglich ist, hier sämmtliche aufzuführen. Es geben deshalb nachstehende Arten nur einen gedrängten Ueberblick der hervorragendsten Neuheiten:

Samagirte und brodirte farbige Stoffe, das Meter Mark 1.—, 1.20, 1.40, 1.50, 1.80, 2.—, 2.40, 3.40.

Zwei- und mehrfarbige Karos, das Meter Mark 0.90, 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, 1.80, 2.00, 3.00.

Elegante Matelassés mit seidenen Cupfen, das Meter Mark 2.50, 3.00, 3.50, 4.00, 4.50, 6.00, 8.—.

Buntfarbige foulé- und Tuch-Karos, das Meter Mark 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.00, 3.00.

Melirte und farbige Cover-Coats, das Meter Mark 2.00, 2.60, 3.00, 3.60, 3.90.

Abgepaßte Tuchroben mit Application in allen neuen Farben.

für elegante Kostüme empfehlenswerth sind:

Amazonen-Tuche, in 50 Farben vorrätzig (135 cm breit).

Schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe.

Zarte, feinfarbige Wollstoffe zu Braut- u. Gesellschaftskleidern.

Barchend, Lama, Flanelle, Hauskleiderstoffe.

Otto Klavehn & Co.

Magdeburgs grösstes Specialhaus

für Kleiderstoffe und Seidenwaaren.

Muster unserer Kleiderstoffe und Seidenstoffe bei näherer Angabe des Gewünschten umgehend portofrei.

Nur Breitweg 26, gegenüber d. Schöneckstr.

J. Lindemann

Nur Breitweg 26, gegenüber d. Schöneckstr.

Magdeburg.

Durch Gelegenheitskauf in allen Abteilungen meines Waarenlagers bin ich in der Lage zu noch nie dagewesenen billigen Preisen zu verkaufen, sodass es im Interesse eines jeden Käufers liegt, meine Offerte zu berücksichtigen.

Ich empfehle:

Manufaktur- und Feinwaaren.

Kleiderbordend, prima Qualität, Nr. 20, 25, 38 Pfg. Mehrere tausend Meter Herbst- und Winter-Kleiderstoffe in Längen von 2-8 Metern, sonst Nr. 60 Pfg., 1, 1.50-5 Mt. jezt nur 30, 60 Pfg., 1.18-2 Mt. Ungebleichten Cooper-Bordend, 75 Ctm. breit, sonst Meter 50-55 Pfg. jezt Meter nur 28 Pfg. Rafenleinen ohne Naht, vollständige Breitbreite, Meter 48, 65, 75, 90 Pfg. ufm. Hemdentuch Meter 14, 16, 18, 21, 27, 33, 42 Pfg. Grastuch, Ertrag für Leinen, Meter nur 45 Pfg. Leinen und Halbseinen Nr. 27, 35, 38, 45 Pfg. ufm. Vorzügliche Strümpfe, gestreift und carrirt, Meter 38, 42, 45 Pfg. Abgepasste Handtücher Stück 8, 12 und 23 Pfg. Abgepasste Handtücher, Damastgewebe, Stück 29 Pfg. Abgepasste Handtücher, Damastgewebe, 50-120 Stk. 45 Pfg. Abgepasste weiße Dreiländerstücke, 50-120 Stk. nur 35 Pfg. Handtücher in gutem Drell u. Gefirnform in glatt, weiß u. gestreift, Meter 14, 18, 25, 27, 33, 38 Pfg. Drell-Seiwetten Stück 18 Pfg. Servietten, Damastgewebe, Stück 29 Pfg. Tischtücher Stück 48, 70 Pfg., 1 Mt., bis zu den feinsten Tafeldecken. Bettdecken St. 1.18, 1.25, 1.50, 1.75, 2, 2.25 Mt. ufm. Bettzeuge, nur haltbare Qualitäten, Meter 24, 27, 33, 38, 42, 45, 48 Pfg. Bettjatin in schwerer Qualität Nr. 25, 33, 38 Pfg. Pa. weißen Bettjatin, Deckbett m. 2 Kopfkissen 4.40 Mt. Weißen Bettjatin, beste Qualität, Deckbett mit 2 Kopfkissen, 5.66 Mt. Weiß Dimiti für Regenschirme Meter 25 Pfg. Weiß Pely-Bique Meter 38, 42, 65 Pfg. ufm. Bonanoll. Planelle in weiß u. farbig, Nr. 25 u. 33 Pfg. Ein großer Pofen Einzig-Edelimitation, crème u. weiß, Länge, sonst Nr. 25-80 Pfg., jezt nur Nr. 8 Pfg. Purpur, passend für Rouleaux, Nr. 27 Pfg. an. Gestreifte Hemdenbänder, vorzügliche Qualität, Meter von 22 Pfg. an. Jute-Gardinen Meter von 18 Pfg. an. Porzellanstoffe, nur beste Qualitäten, sonst Meter 100-175 Pfg. jezt Meter 65-125 Pfg. Sopha-Übergänge, sonst Meter 2.50, 3.00, 3.50-6.00 Mt. jezt Meter 1.50, 1.75, 2.25-3.50 Mt. Tischdecken, in großer Auswahl, sonst Nr. 95, 105, 145 Pfg. bis zu den feinsten Wolldecken. Wolldecken-Kommendenen Stück nur 35 Pfg. Wolldecken-Tischdecken Stück nur 73 Pfg. Wolldecken von Meter, in verschiedenen Preislagen und Breiten, in großer Auswahl. Baldenfranze in allen Farben Nr. 8, 12, 15 Pfg. zc. Rouleaux und Rouleauxfontänen in Tüll und Spachtel in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Wollwaaren.

Seelenwärmer in schwarz und farbig aus Zephyr und persischer Wolle gearbeitet, mit und ohne Bandgarnitur, Stück von 1.50 Mt. an. Sehr elegant aussehende Zuvorjäckchen aus Zephyr und Straßwolle gearbeitet Stück nur 1.50, 2.00 u. 2.50 Mt. Damenwesten Stück 1.00, 1.25, 1.50 Mt. u. i. w. Gyrachwolle, große gehäkelte Schultertaschen aus Zephyr und persischer Wolle, mit und ohne Bandgarnitur, Stück nur 1.50 Mt. Kinderjäckchen in schottisch, aus feinstem Zephyr mit Seide durchwirkt 10, 15, 20 Pfg. Reisende gehäkelte Kinderhüte Paar nur 25 Pfg. Desgl. aus imit. Kammsell, reich mit Band garnirt, Paar nur 25 Pfg. Zmitrte Lammfelljäckchen Stück nur 1.25 Mt. Gehäkelte Kinderjäckchen (Handarbeit) Stück 68, 75 Pfg., 1.00 Mt. u. i. w. Kinderhüte ohne Leib Stück 20, 35 und 50 Pfg. Kinderhüte mit Leibem Stück 50, 65, 75-125 Pfg. Extra schwere Calmar-Hüte für Damen, vollkommen weit und lang, Stück 95 Pfg. und 1.20 Mt. Vorchend-Damenhüte mit Lanquette Stück 88 Pfg., 1.25, 1.50, 1.75 Mt. Leibbänder für Herren und Damen in allen Größen, durchschnittlich Stück nur 1 Mt. Kniewärmer in feinstem Zephyr und Kammgarn Paar 60 und 75 Pfg. Kinder- und Damenstrümpfe in schwarz, leberfarbig und schottisch zu sehr billigen Preisen. Circa 50 Duzend Herren-Normal-Soden Paar nur 38 Pfg. Jagdwesen für Herren und Knaben von der billigsten bis zur besten Qualität. Große wollene Kopftücher Stück nur 25 Pfg. Hochelegante Kopf- und Theater-Schwole Stück 50 u. 75 Pfg. Wollene Hüten für Knaben u. Mädchen Stück 18, 20, 25 Pfg. Poefine aparte Kinder- und Damen-Capotten in Wolle, Gevulle, Sommer Plüsch, Seide und Tuch zu gleich billigen Preisen. Große schwere Tüllentücher in Plüsch und Tricot, Stück 1.50 und 2 Mt. Lamastücher in allen Größen und Preislagen vorrätig. Matrojen-Wägen in Füll und Tuch mit Futter 33, 42, 50, 75 Pfg., 1 Mt. zc. Ca. 60 Duz. Herren-Unterwürgen, theils m. feid. Steppfutter sonst Stück von 1 bis 3.60 Mt., jezt zum Aussuchen Stück von 33 Pfg. bis 1 Mt. Ein großer Pofen Herren-Hüte sonst St. 3.50 - 8 Mt. jezt zum Aussuchen Stück 1.50-2.50 Mt. Ein großer Pofen gehäkelte und gestrichter Damen- und Herrenpantoffel (Handarbeit) sonst Paar 2.75 Mt., jezt nur 1.25 Mt. Ein gr. Pofen gehäkelte u. gestrichter Herren- u. Damen-schuhe (Handarbeit) sonst Paar 3 Mt., jezt 1.75 Mt. Ein großer Pofen englischer Kniegabelbe in guter Ausfühung, mit Lederhülle, durchweg gestütet von 1 bis 5 per Paar nur 68 und 98 Pfg.

Tricotagen.

Leichte Damen-, Kinder- und Herren-Unterjacken Stück nur 25 und 35 Pfg. Schwere Herren- u. Damenjacken Stück 50, 60, 75 Pfg. u. 1 Mt. Gute Normalhemden Stück 68, 88, 98 Pfg., 1.10, 1.20, 1.35, 1.50, 1.68, 1.76, 2 Mt. ufm. Damen-Normalhemden, sehr gute Qualität, extra lang, Stück 1.20, 1.50, 1.75 Mt. ufm. Herren-Normalhosen Paar 88 Pfg., 1.05, 1.25, 1.50-4 Mt. Extra schwere Kinder-Normalanzüge Stück 50, 60, 70, 85, 95 Pfg. bis 1.50 Mt. Extra schwere gestrichte Knaben-Anzüge mit Leib u. Armelein Stück 25, 35, 42, 50 Pfg. ufm. Interjurys für Radfahrerinnen Stück 1.25 bis 4 Mt. Farbhend-Damshosen, gute Qualität mit Lanquette, Paar nur 68 Pfg. Damen-Bleistück in Veleurs mit Lanquette Paar 1.28 Mt. Bordend-Kinderbleistück mit Lanquette Länge 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70 Paar nur 25, 35, 45, 50, 55, 60, 65, 75 Pfg. Herren-Bordend-Hemden mit Doppelbleistück, sehr gute Qualität, Stück 98 Pfg., 1.28, 1.38, 1.50 Mt. Bordend-Frauenhemden, extra lang und weit, Stück 95 Pfg., 1.18 und 1.28 Mt. Knaben- und Mädchen-Bordendhemden zu gleich billigen Preisen.

Fertige Stückerien.

Paradehandsücher von 58 Pfg. an. Staubtücherbeutel auf

Congresshose gestickt von 19 Pfg. an. Schöne Schwamm- netze Stück 35 Pfg. Fertige gefüllte Brodbbeutel, Früh- fruchtbeutel, Wandföchner, Wäschebeutel, Viertelstündchen- kisten, Büchertaschen, Marktstaschen zu den denkbar billigsten Preisen. Taillenschluss Stück 8 Pfg. Taillenslangen Dbd. 2, 8 und 10 Pfg. Gchappe, coul. Doge 1 u. 3 Pfg. Couleur Maschinenarm Rolle 4 u. 5 Pfg. Beinbörde in verschiedenen Farben Nr. 2 Pfg. Beinbörde in Prima in allen Farben Nr. 6 Pfg. Mehrere tausend Duzend Kleiderhüte, groß und klein, Duzend 2, 3 und 5 Pfg. 2-maligen Stück 2, 3, 5, 8, 10 u. 15 Pfg. Zweifachig Domlas Herrensüde Nr. 28, 32, 40 u. 45 Pfg. Taillenschlösser Nr. 20 Pfg. an. Jaconet, schwarz u. grau, 16, 19, 22 und 27 Pfg. Schwarz Lederjatin, 50 Centimeter breit, sehr gute Qualität, Meter nur 80 Pfg. Gaze, schwarz, weiß und grau, Nr. 12, 15, 20 und 25 Pfg. Gaze-Glätze, Nr. 10, 16 u. 22 Pfg. Damenhemden aus gutem Hemdentuch, 110 Ctm. lang, mit Spitze garnirt, Stück 58, 73 und 98 Pfg. Damenhemden aus Domlas Stück 1.25-1.50 Mt. Damenhemden mit Kniehülse Stück 1.18 Mt. Damenhemden mit Kniehülse und handgestickter Passe Stück 1.43 Mt. Herrenhunden Stück 85, 100, 125, 150 Pfg. ufm. Oberhemden, nur beste Qualität, Stück 2.00, 2.50, 2.75, 3.00 Mt. ufm. Beste Damen-Bordend-Nachhüten mit Spitze garnirt, Stück 68, 75 Pfg. und 1.18 Mt. Damen-Nachhüten in weissen Biques u. C. Gevulle-Bordend mit guter Spitze garnirt, Stück 95, 125, 135 Pfg. ufm. Rinfalt-hantlicher Stück 2, 3, 5 und 8 Pfg. Bastisch-hantlicher Stück 1 Mt. Ein großer Pofen ganz feine weiße Herren- u. Damen-tisch-tücher mit feinen unmerklichen Flecken Dbd. 1.50, 2.00, 2.95 Mt. ufm. Ein großer Pofen u. Herren-Servieturs in weiß u. farbig Stück sonst 50, 75-125 Pfg. jezt nur 33, 38-50 Pfg. Ein großer Pofen Herren-Servieturs Stück 17, 25, 30, 35, 40 und 45 Pfg. Gute 4-fache Herren-Steck- und Umlegefragen, Stück 15, 17, 20, 25, 33, 35 und 40 Pfg. Herren- und Damenmanschetten Paar 19, 25, 33, 45, 50 und 60 Pfg. Reisende Tadel-schürzen Stück 12, 25, 33, 35, 42, 48, 56, 68 Pfg. ufm. Damenwirthschaftschürzen mit Laq. und Achselbändern Stück 68, 88, 98, 118 Pfg. ufm. Kinderhänge-schürzen in glatt und gestreift Stück 20, 25, 33, 38, 42, 48, 53, 58 Pfg. ufm. Kinderachsel-schürzen, nur für größere Mädchen, Stück 58, 68, 73 Pfg. ufm. Corsets, Cravatten und Handschuhe. Gut sitzende Corsets Stück 58, 68, 73 Pfg., 1, 1.18, 1.25, 1.50, 1.65 Mt. ufm. Außerdem ein großer Pofen einzelner Mustercorsets 33/4 pCt. billiger als reguläre Sachen. Gehäkelte und gestrichte Corsets in verschiedenen Qualitäten und Preislagen. Einen großen Pofen hochfeiner Cravatten für Steh- und Umlegefragen in Diplomaten, Negates, Selbstbinde zum Aussuchen Stück 12, 15 und 21 Pfg. Knoten und kleine Schlipse Stück 3, 4, 8 und 11 Pfg. Marie Renheiten Stück 35, 48, 75 Pfg. Damen-gleichen zum Aussuchen Stück nur 10 Pfg. Damenglacee-Handschuhe, bestes Fabricat, 4 Knopf, Paar 95 Pfg., 1.25 Mt., 3 Druckknopf 1.50 Mt., Herren-Glaccé, Druckknopf, Paar 1.50 Mt. Damenhandschuh in vorzügl. Tricot-schwarz und farbig Paar nur 16, 19 und 22 Pfg. Damenhandschuh in feiner Qualitäten Paar 28, 38, 48, 50, 60 Pfg. u. i. w. Strimmerhandschuhe für Herren, Damen und Kinder zu sehr billigen Preisen.

Vorgezeichnete Artikel.

Küden-Paradehandsücher Stück 26, 35, 42, 50, 58, 63 Pfg. Bettstische ohne Spitze Stück 15, 18, 22, und 25 Pfg. Bettstische mit Spitze garnirt 33, 42, und 58 Pfg. Flacnededen Stück 1, 2, und 3 Pfg. Tadeldecken 4, 5, 8, 9, 10 und 12 Pfg. Klammerschürzen Stück 27, 35, 38, und 45 Pfg. Vrobbeutel 25, 27, 35, 45 Pfg. Nur Einviertelstündchen-Raffen 16, 18, 22, 27, 38, 48 Pfg. Wandföchner Stück 27, 29, 33, 42, 50 Pfg. Tischläufer Stück 25, 42, 58, 75 Pfg. Taschentuchbehälter Stück 15 Pfg. Wäschehanshäftreien 23, 27, 35 Pfg. Vogelbauerdecken 50 Pfg. Schlittschuhstiefel 25 Pfg. Schwimmaschinen 35 Pfg. Schirmhüllen 27 Pfg. Hemdenpasse 35 Pfg. Wagnededen 75 Pfg. Tuchbürstentische, einseitig 11 Pfg. zweiseitig 25 Pfg. Tuch-Gebretter 28, 38, 68 Pfg. Uhrpantoffel in Füll 10 Pfg., in Seide Stück 20 Pfg. Tabakbeutel in Tuch 28 Pfg. Journalmappen in Füll 33, 42, 58 Pfg. Velenvorhang 1.25 Mt. Argenkasten 4 Pfg. Manschettenkasten 11 Pfg. Taschentuchkasten, Handschuhkasten, Cravattenkasten in Leinen und Plüsch zu sehr billigen Preisen.

Decorationsblumen.

Chrysanthemum, Stengel 9 Pfg., Nellen 9 Pfg., Mohr 12 Pfg., Rosen 9 u. 12 Pfg., Lilien 9 Pfg., Akeber, 1 theil 28, 2 theil 48, 3 theil 80 Pfg. langes Gras 18 u. 20 Pfg. Palmen und mit Topf 73 u. 98 Pfg., 1.25-3.50 Mt., Blumen-Arrangements für große Pofen u. Tafelauffänge in den herrlichsten Zusammenstellungen zu sehr billigen Preisen.

Wichtig für Wiederverkäufer!

Wichtig für Wiederverkäufer!